

Eindrücke der 4. Regionalen Kulturkonferenz zum Leitlinienprozess in Mecklenburg-Vorpommern

Stralsund 28.03.2019

Ernestine Feustel-Liess

Moderation Workshop *Vernetzung und kooperative Zusammenarbeit*

In der Vorstellungsrunde zeigte sich, dass alle Teilnehmer*innen direkt oder indirekt miteinander vernetzt sind, vor allem in und um Stralsund. Um jedoch die Vernetzung und Kooperation halten und ausbauen zu können, ging es in der anschließenden Schilderung der aktuellen Situation mit ihren Herausforderungen insbesondere um die Rahmenbedingungen bzw. Voraussetzungen. Diese lassen sich grob in die folgenden vier Querschnittsthemen einordnen, die sich gegenseitig bedingen:

Ressourcen

Um Netzwerke aufzubauen und zu pflegen, bedarf es personeller und finanzieller Ressourcen. Gerade auch bei ehrenamtlich engagierten Akteur*innen ist hier schnell eine Grenze erreicht, z.B. wenn es um die private Aufwendung geht, um zu Vernetzungstreffen entsprechende Entfernungen zurückzulegen. Einigkeit bestand darin, dass durch Vernetzung (wenn sie erstmal stattfinden konnte) Synergieeffekte entstehen können, die dann wiederum Ressourcen freisetzen.

Schnittstellengestaltung

Die Schnittstellengestaltung betrifft verschiedene Ebenen und Akteur*innen: Sei es die Zusammenarbeit verschiedener Ressorts von Verwaltungsseite, die unterschiedlichen „Branchen“ der Kunst- und Kulturszene wie auch die Zusammenarbeit der Regionen bzw. auch Länder (betrifft die länderübergreifende Kooperation im baltischen Raum); überall stellt sich die Frage nach der Verantwortlichkeit für Vernetzung und Kooperation und deren konkreter Organisation. Um eine möglichst breite Abdeckung möglicher Netzwerkpartner zu erreichen, waren sich die Teilnehmer*innen einig, dass es *neutrale* und gut ausgestattete Institutionen geben sollte. Zum einen könnte hier die Verantwortung für die Koordination verankert werden (z.B. durch die Stärkung der Kulturräte, Präzisierung ihrer Kompetenzen, Blick auf die Regionen), zum anderen könnte z.B. über eine Landeskulturstiftung die Förderung von Kunst und Kultur nachhaltig und unabhängig von politischen Wechsell verankert werden.

Mobilisierung

Das Thema Mobilisierung betrifft zum einen die physischen Voraussetzungen, was das Engagement für Kultur und die Teilnahme an Kultur angeht. Innovative Mobilitätskonzepte sind gefragt, die eine immer wieder genannte grundlegende Voraussetzung für kulturelle Aktivitäten i. w. S. im Flächenland MV darstellen. Hier wurde u.a. die Vision einer zeitgemäßen Zusammenarbeit von Verkehrsverbänden, Verwaltung und Kultureinrichtungen entwickelt.

Zum anderen gehört zu dem Thema auch, möglichst viele Menschen mit einer „kulturellen Grundversorgung“ zu erreichen, sie für Kultur-Aufnahme und kulturelles Engagement zu sensibilisieren und zu begeistern.

Aufgabe von Kultur

Unter dem Aspekt der Vernetzung gibt es eine sehr breite Palette an Aufgaben von Kunst und Kultur. In der Diskussion dazu wurde als ein sensibler Punkt genannt, achtsam zu sein, dass Kunst und Kultur nicht instrumentalisiert werden. Kunst und Kultur habe aus sich selbst heraus eine Daseinsberechtigung. Sie solle nicht anderen Zielen, z.B. der Tourismusförderung, untergeordnet werden. Es wurde als „Gratwanderung“ bezeichnet, einerseits Kunst und Kultur breitenwirksam und branchenübergreifend zur Geltung zu bringen und zu fördern, andererseits jedoch nicht als Mittel zum Zweck einzusetzen und ihrem freiheitlichen Charakter damit zu widersprechen.